Bekanntmachung

betr. die Einberufung der Rekruten im Frieden ohne vorherige Sammlung bei den Bezirkskommandos.

Gemäß der Verfügung des Kgl. Ministeriums des Innern vom 1. September 1899 N. 13050 (Amtsblatt des Ministeriums des Innern S. 281) wird Folgendes bekannt gegeben.

Im Anschluß an den Vorgang in Preußen werden auch im Bereich des XIII. (K. Württ.) Armeekorps diejenigen Rekruten, welche im Bezirk dieses Korps ausgehoben und in Truppenteile der letzteren einzustellen sind, im Frieden versuchsweise ohne vorherige Sammlung bei den Bezirkskommandos unmittelbar zu ihren Truppenteilen einberufen werden.

Aus den hiewegen militärischerseits getroffenen näheren Bestimmungen wird nachstehendes hervorgehoben:

1. Der Versuch kommt im ganzen Bezirk des XIII. (K. Württ.) Armeekorps zur Durchführung. Derselbe findet jedoch keine Anwendung, es bleibt vielmehr dießfalls bei dem bisherigen Verfahren, bezüglich der Rekruten und Freiwilligen des 8. Württ. Infanterieregiments Nr. 126 in Straßburg und des Württ. Telegraphendetachements in Berlin, sowie bezüglich der bei württembergischen Bezirkskommandos in Zwischenkontrolle befindlichen Rekruten.

2. Bezüglich der ärztlichen Untersuchung der einberufenen Rekruten ist lediglich nach den auf der Rückseite des Gestellungsbefehls angegebenen Erläuterungen Ziffer 1 zu verfahren. Eine ärztliche Untersuchung im Bezirksstabsquartier oder der nächstgelegenen Garnison findet also nicht statt.

3. Die Gestellungsbefehle werden von den Bezirkskommandos gegen Quittung an die Gemeinde zur weiteren Aushändigung an die Einzuberufenden übergeben und zwar für die zum 3. bezw. 4 Oktober Einzuberufenden so zeitig, daß sie bis zum 15. September, für die zum 12. Oktober Einzuberufenden so zeitig, das sie bis zum 25. September in den Händen der Einzuberufenden sind. Die Gemeinden werden dann in der Lage sein, etwaige Zweifel wegen der Marschgebührnisse rechtzeitig durch Anfrage bei den Bezirkskommandos zu beheben. Die Auszahlung der Marschgebührnisse hat möglichst kurz vor Abgang der Mannschaften zu erfolgen.

4. Die Abfindung der Rektruten für den Marsch vom Aufenthaltsort zum Gestellungsort erfolgt gemäß der Marschgebührnisvorschrift entweder

a) durch die Gemeindepflege und zwar, wofern der Gestellungort in der Marschgeldertabelle verzeichnet ist, auf Grund der letzteren, andernfalls nach den von den Bezirkskommandos auf den Gestellungsbefehlen vermerkten Beträgen, oder

b) durch das Bezirkskommando, wofern der Aufenthaltsort des Einberufenen und der Sitz des Bezirkskommandos zusammenfallen.

5. Wegen der militärischen Ueberwachung der einzuberufenden Mannschaften auf den Bahnhöfen bis zur Abfahrt der betreffenden Züge wird nach § 31, 7 letzter Absatz der Militärtransportordnung zu verfahren. Soweit Garnisonsorte nicht in Frage kommen, wird mit der Zivilbehörde die Gestellung von Polizeibeamten beziehungsweise Gendarmen behufs Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung vereinbart.

Schorndorf, den 14. September 1899.

K. Oberamt. Rößler AV.

Primo Kalbfleisch,
Hausmacherleberwürste
bei **G. Höfer.**

Gut geräucherte
Leberwürste
sind fortwährend zu haben bei
Obigem.

Auffallend schön
zart und blendend-weiß wird der Teint, Sommersprossen verschwinden wie allgemein bekannt durch den Gebrauch der allein echten
Lilienmilch-Seife
Marke: Dreieck mit Erdkugel & Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W., v. Frkft. a. M.
Käuflich per Stück 50 Pfg. bei
C. Fischer, Seifensieder.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehen-Suchende
erhalten sofort geeignete Angebote **Wilhelm Hirsch,** Mannheim.

Frisch verleerte
Jerusalems-Weinfässer
verkauft billig
Haas, Rißlerin.

Eine alleinstehende Frau sucht sofort ein
kleines Logis,
auch sucht sie Arbeit im Waschen und Putzen. Näheres bei Bahnwärter **Wörner.**

Zu kaufen gesucht am hiesigen Platze ein
Haus,
für ein Geschäft passend.
Angebote an die Expedition ds. Blattes.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag den 30. Sept.** in der Restauration Schöbel stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen.

Albert Schöbel,
Emilie Kutt.

Nahrungs-Eiweiss.

1 Kilo **Tropon** hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Rindfleisch oder 180—200 Eier. **Tropon** setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. **Tropon** hat daher bei regelmäßigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. Bei dem äusserst niedrigen Preise von **Tropon** ist dessen Anschaffung einem jeden ermöglicht. (30)

Zu beziehen durch Apotheken und Drogengeschäfte.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

Vom **Oktober** ab treffen für mich direkt ab Verladestationen **prima österreichische**

Mostäpfel

ein, die waggonweise am Bahnhof übernommen werden können.
Für kleinere Quantitäten nehme von jetzt ab Bestellungen zu festen Preisen entgegen.

Carl Fr. Maier a. Thor.

Abonnieren Sie
auf den
bereits im **8. Jahrgang** stehenden
Verein der Bücherfreunde

Mitglied kann Jedermann werden, auch Ausländer sowie Damen.

Ermöglicht mit wenig Geld Anlage einer eigenen Bandbibliothek von Werken erster deutscher Schriftsteller — keine Übersetzungen —

Erscheinungsplan des 8. Jahrgangs
Oktober 1898 — September 1899.

1. J. Gräfin von Baudissin. Über die Alpen. Roman.
2. Freiherr von Schlicht, Armeetypen. Humoresken.
3. Fritz Reyse, Helden der Pflicht. Roman.
4. Karl Beichtren, Marschälle, Generale und Soldaten Napoleons I.
5. M. Nathstrat, Aus dem Lande der Mitte. Eine authentische, auf der Höhe der Zeit stehende, höchst interessante Schilderung der Sitten und Gebräuche der Chinesen. Reich illustriert.
6. Freiherr v. d. Goltz, Militärisches Mosaik. Bilder aus dem Militär-Leben.
7. Marie Bernhard, Die chinesische Mauer. Roman.
8. Gustav Röpper, In Plutos Reich. Mit vielen Illustr.

Für Mitglieder kostet jedes dieser wirklich guten Werke in vornehmem Einband nur ℳ 2.25 = fl. 1.35, geh. nur ℳ 1.85 = fl. 1.10; für Nichtmitglieder etwa das Zwei- bis Dreifache.
Die früher erschienenen sieben Jahrgänge der Veröffentlichungen des Vereins der Bücherfreunde sind gleichfalls noch zum Preise von MK. 15.— = fl. 9.25 geheftet, MK. 18.— = fl. 11.15 gebunden zu haben.
Satzungen und ausführliche Prospekte umsonst und postfrei durch jede Buchhandlung oder durch die Geschäftsleitung

Vorstand
Martin Greif
Hermann Heiberg
Ernst von Wolzogen

Geschäftsleitung
Alfred Schall, Hofbuchhändl. Sr. Majestät d. Kaisers u. Königs, S. K. Hoh. d. Herzogs Carl i. Bayern
Berlin W. 62, Kurfürstenstr. 128
Wien I., Jasomirgottstr. 6.

Jeden Literaturfreunde sei der Beitritt empfohlen

Thomasmehl & Kainit
empfiehlt in jedem Quantum unter Gehaltsgarantie.
Carl Fr. Maier am Thor.

Jakob Schmid, Sattler und Tapezier,
Hölgasse, unterhalb Herrn Metzger Fetzer
empfiehlt sich im Anfertigen aller Art **Polstermöbel, Pferdegeschirr und Chaisen** und empfehle **Diwan** von 50 ℳ ab, **Sofa** von 35 ℳ an, **Bettröste** von 18 ℳ an per Stück, **Fuhrkummete,** wird für sauberen Schnitt und guten Zug Garantie geleistet.
Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.
Einem geneigten Zuspruch entgegensehend
Achtungsvollst
Jakob Schmid,
Sattler u. Tapezier.

Ueberraschenden Erfolg
erzielt man bei Aufzucht von
Kälbern und Schweinen
mit
Ueberlinger Kälbermehl.
Kein Durchfall!
Große Freßlust! Stete Munterkeit!
Man überzeuge sich durch einen Versuch. Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen stehen zu Diensten.
Geiges & Schaaf,
Fabrik für Haferprodukte in **Ueberlingen a. See**
Niederlage bei **J. Gammel,** Schorndorf.

Kein Müller, kein Landwirt mehr ohne Motor!
Warum
ist der Deutzer Benzin-Motor die beste Kraft?
Weil er am leichtesten die der Landwirtschaft so oft fehlende Menschenkraft ersetzt
Weil der Staat, um die Landwirte zu unterstützen, Benzin zollfrei abgiebt.
Weil der Deutzer Benzinmotor bedeutend angenehmer als der Petrolmotor und 50 % billiger als der Elektromotor.
Weil der Deutzer Benzinmotor durch seine elektrische Zündung absolut gefahrlos ist.
Weil der Benzinmotor keine Bedienung, keine Konzession, kein Wasser und kein Kohlenfahren bedingt, daher auch jeder noch so guten und noch so billigen Dampfkraft vorzuziehen ist.
Auch für Acetylengas können unsere Motoren verwandt werden.
Bisher abgeliefert 42000 Motoren.
Wir bitten, Prospekt zu verlangen!
Gasmotorenfabrik Deutz,
Verkaufsstelle:
Stuttgart, Paulinenstrasse 18.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu einem Neubau der Heil- und Pflegeanstalt Stetten sollen die
Glaser- Schreiner- und Schlosserarbeiten
im Submissionswege vergeben werden. Voranschläge, Bedingungen, sowie die zugehörigen Zeichnungen liegen auf dem Bureau der Unterzeichneten bis Donnerstag den 5. Oktober zu den gewöhnlichen Bureaustunden zur Einsicht auf. Offerten sind mit diesbezüglicher Aufschrift versehen bis dahin ebendahin einzusenden.

Stuttgart, den 28. Sept. 1899.

Wittmann & Stahl, Architecten,
„Deutsches Haus".

Tyroler- u. Italiener-Trauben,
von vorzüglichster bester Qualität bei reellster Bedienung durch m. direkten Einkäufe bei Produzenten bin ich in der Lage, das Beste zu billigsten Preisen liefern zu können.
A. Schäfer, Stuttgart,
Trauben-Import & Weinhandlung,
Comptoir Olgastraße 67.
NB. Herr **Hinderer** zum Ochsen in Oberurbach ist gerne bereit, Bestellungen für mich entgegenzunehmen und jede gewünschte Auskunft zu erteilen.

Zur Bienen-Fütterung.
empfehle zu billigsten Tagespreisen in 200 Pfd., 100 Pfd. u. 50 Pfund-Säcken
Heilbronner grobkörnigen Victoria Cristallzucker,
Heilbronner feinkörnigen Cristallzucker,
Frankenthaler Cristallzucker,
Dexel Cantis.
Carl Schäfer am Marktplatz.

„Rhenania"
Selbstthätige Reben- und Pflanzen-Spritze, ohne Pumpe.
Mehrmals prämiirt.
Grosse Ersparniss an Material und Arbeitskraft.
Feinste Vertheilung.
Sicher wirkende **Specialmittel** gegen **Pflanzenkrankheiten.**
Prospekte gratis und franko.
Vertreter allerorts gesucht von der alleinigen Fabrikanten
Krewel & Co., Köln a. Rh.

Vertreter in Stuttgart: Hermann Nagels Nachf., Werastr. 8. Vertreter in Heilbronn: Adolf Krack, Dammstrasse 15.

Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben in der
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus ℳ 1.10, durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf ℳ 1.15.
Insertionspreis: Eine Gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

№ 151. **Samstag den 30. September 1899.** **64. Jahrgang.**

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober 1899 beginnt ein neues Quartal, wobei wir zur Erneuerung des Abonnements und zu Neubestellungen auf den wöchentlich viermal — Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags — erscheinenden, gegen früher bedeutend vergrößerten und reichhaltigeren

Schorndorfer Anzeiger
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf

mit der wöchent. Beilage „Schorndorfer Unterhaltungsblatt" höfl. einladen.

Der „Schorndorfer Anzeiger" kostet vierteljährlich in Schorndorf ins Haus gebracht 1 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 ℳ 15 ₰, außerhalb desselben 1 ℳ 35 ₰.

Alle Postanstalten und Postboten, sowie die Expedition und unsere Austrägerinnen nehmen Bestellungen entgegen.

Um eine Unterbrechung in der Lieferung der Zeitung zu vermeiden, werden unsere Postabonnenten gebeten, die Bestellung gefl. sofort erneuern zu wollen.

Wochenschau.

Schorndorf, 30. Sept.

Das deutsche Kaiserpaar hat in hochherzigster Weise die Anregung zu einer umfangreichen Hilfsthätigkeit für die von dem Hochwasser-Unglück so schwer heimgesuchten Bewohner des bayerischen Alpen-Vorlandes gegeben und das Liebeswerk durch eine ansehnliche Spende selber thatkräftig gefördert. Ihr Vorgehen aber hat schnelle und eifrige Nachfolge gefunden. Es ist hier wiederum klar zu Tage getreten, welch' starke Bande den Süden und Norden unseres Vaterlandes verknüpfen und wie das Gefühl nationaler Einheit und Zusammengehörigkeit in den Tagen der Not und Gefahr doch sofort die partikularistischen Strömungen sieghaft überwindet.

Der Kaiser hat von Schweden, wo er gegenwärtig auf der Jagd ist, einen sehr herzlichen Gruß der Gustav-Adolfs-Vereins-Versammlung geschickt, die am 19.—21. Sept. in Braunschweig tagte und dort unter anderem 10000 ℳ für den Bau einer evangelischen Kirche in Rom beisteuerte.

In Oesterreich tobt der nationale und religiöse Kampf immer fort. Ministerpräsident Graf Thun hat seine Entlassung eingereicht, aber Oesterreich ist immer noch auf der Suche nach einem würdigen Nachfolger. In der Presse tauchen eine Menge Männer auf, welche als Retter in der Not den zerfahrenen Karren der Politik des Donaustaates entwirren sollen. Unterdessen besorgt Thun noch die Geschäfte, bis der Wundermann aufgetaucht ist, der die schwierige Aufgabe zu übernehmen gewillt ist. So kann es doch nicht länger fortgehen, lauteten die Worte des österreichischen Kaisers, welche derselbe auf seiner letzten Reise zu den Manövern auf dem Bahnhof in Linz gethan hat. Wohl wenig Thränen werden dem Grafen Thun seitens seiner Oesterreicher nachgeweint werden.

Die jetzige Regierung Frankreichs hat in der letzten Zeit eine geschickte Hand gezeigt; aber sie hat dabei auch ein wenig Glück gehabt. Die wichtigsten ihr zu statten kommenden Ereignisse sind die Begnadigung des Dreyfus, die Uebergabe des Forts Chabrol und die Einleitung des Staatsprozesses gegen die notorischen Verschwörer, welche die Unruhe, in welche das Land durch die unselige Affaire Dreyfus versetzt wurde, zu einer Umwälzung benützen wollten. Herr Guerin, der Held der Antisemiten, hat sich nach einem 37 Tage lang andauernden Widerstand gegen die Autorität des Staats endlich ergeben und in sein unvermeidliches Schicksal gefügt; er wird in dem bereits eingeleiteten Prozeß vor dem Staatsgerichtshof eine sehr bedenkliche Rolle spielen. Auf die Chauvinisten und Antisemiten haben die letzten Ergebnisse entsetzlich gewirkt. Am wütensten geberdet sich Rochefort, an dessen Geisteszustand man zweifeln möchte, wenn man liest, wie er unter dem ersten Eindruck der Begnadigung Dreyfus phantasiert, der „niederträchtige" Loubet habe unter dem Drucke von außen das Begnadigungsdekret unterzeichnet und das deutsche Reichsoberhaupt erwarte den auf freien Fuß gesetzten Angeklagten, um weitere Staatsgeheimnisse und militärische Dokumente von ihm zu erhalten. Angesichts solcher Leistungen wäre es thöricht, den Mann in Zukunft noch ernst zu nehmen. Was nun die Freilassung und Begnadigung des Dreyfus anbelangt, so hat dieselbe für den früheren Gefangenen der Teufelsinsel einen bitteren Beigeschmack, da ihm, nachdem er auf die Revision verzichtet, seine Ehre nicht zurückgegeben wurde. Es wird nun zunächst der weitere Prozeß Zola abgewartet werden müssen, in welchem der mutige Dichter, wie es heißt, eine neue Thatsache zur Affaire vorbringen will. Die Folge davon wäre, daß Dreyfus sich abermals an den Kassationshof mit der Bitte um die Vernichtung des Renner Urteils wenden könnte.

Die Vorgänge in Südafrika, bemerken mit Recht die „Hamburger Nachrichten", zeigen wieder einmal jedem Unbefangenen, der nicht durch Parteifanatismus gebunden ist, welche kraß-egoistischen Pläne England trotz aller offiziellen Humanitätsphrasen, die ja noch auf dem Kongreß im Haag sehr beweglich im Munde der angelsächsischen Vettern erklangen, thatsächlich verfolgt. Englands Regierung möchte die Buren-Republiken allzugerne mit sanfter Gewalt vom Erdboden verschwinden lassen. Der Plan ist von langer Hand angelegt und mit Aufwand aller erlaubten und unerlaubten diplomatischen Mittel verfolgt worden. Man scheint in England dabei doch zu übersehen, daß, wenn es die Dinge zum Aeußersten treibt und den Krieg beginnt, dann ohne Zweifel alle Völker vom Kap bis zum Sambesi in kriegerische Wallung versetzt werden. Derartiges kann England nicht brauchen. Der engl. Ministerrat spielt den fabius cunctator, er zögert andauernd und kann sich zum Ergreifen des Kriegsschwerts nicht entschließen. Aus naheliegenden Gründen zögert John Bull und erschöpft sich nach wie vor in Unterhandlungen. Er fühlt sich nach seinen bisherigen Vorbereitungen und Rüstungen einem wirklichen Kriege durchaus nicht gewachsen. In den bisherigen Kämpfen ist England nicht Herr über die Buren geworden; man darf nun auch nicht übersehen, daß die Buren sich mit dem Oranje-Freistaat verbunden haben, und auf die Unterstützung desselben mit Sicherheit rechnen können. Dazu kommt noch die bedenkliche Botschaft aus Kairo, wonach der Kalif wieder gegen England Front macht. Trotzdem läßt sich noch keine Prophezeihung über den etwaigen Verlauf eines Krieges wagen. Einen bitteren Hohn auf die Haager Konferenz kann man sich in der That nicht denken, als den Ausbruch des Kriegs gerade in diesem Jahre, am Ende des Jahrhunderts.

Von den Philippinen wird neuerdings wieder eine empfindliche Schlappe der Amerikaner berichtet. Die Aufständischen nahmen das amerikanische Kanonenboot „Urbanita" mit Kanonen und Munition und verbrannten es. Ueber das Schicksal der Besatzung herrscht Ungewißheit.

Am's Brot.

Erzählung von Freifrau Gabriele von Schlippenbach.

(39. Fortsetzung.)

Er legte die Hand beschwörend auf ihren Arm, das ganze Elend seines Lebens lag in seinen krampfhaft zuckenden Zügen.

„Wissen Sie denn nicht, daß ich jeden Blutstropfen mit tausend Freuden für Sie verspritzen möchte? Sehen Sie denn nicht, daß ich selbst für Ihre Verachtung zu unglücklich bin?" rief er aus

„Tragen Sie männlich, was Sie selbst gewollt," versetzte sie, ihn fest ansehend. „O glauben Sie mir, es geht, wenn man es muß und ernstlich will."

Ich suche ja auch mit meinem Schicksal fertig zu werden, ich hoffe, niemand sieht, wie schwer es mich drückt."

„Ich habe es vom ersten Augenblick an gemerkt," entfuhr es ihr unbedacht, während es in ihren Augen feucht emporquoll und sie in das Innere des Zimmers zurücktrat.

Er folgte ihr. „Sagen Sie mir, daß Sie freundlich an mich denken werden," flehte er noch einmal. „Ich muß wenigstens einen Gedanken haben, der hell und rein in mein Leben hineinleuchtet."

Sie antwortete nichts, sanft zog sie die Hand aus der seinen, die sich krampfhaft um ihre Finger schloß und lächelte leise. Dann schritt sie in das Nebenzimmer. Gleich darauf zogen weiche Melodieen zu ihm hinüber, sie spielte statt aller Antwort, es war ihr leichter, ihm so zu sagen, wovor ihr bangte, was sie sich nicht in Worte zu kleiden getraute.

Er war in einen Sessel gesunken, das Antlitz mit den Händen bedeckt, lauschte er dem Liede ohne Worte, das ihre Seele der seinen sang.

Wohl eine halbe Stunde hatte Gertrud gespielt, da hörten sie das Geräusch herannollender Räder, der Zauber war gebrochen! Sie erhob sich und schloß den Deckel des Flügels, Haßfeld war in das Zimmer getreten, sie hielt ihm freimütig die Hand hin, er beugte sich über dieselbe und küßte sie lange. Ich danke Ihnen, — und ich habe Sie verstanden."

Die laute, rufende Stimme seiner Frau ließ sich hören: „Waldemar, Waldemar!" schrie sie, suchend durch alle Zimmer laufend, „wo steckst du denn? Friedrich sagte, du seist zurückgekommen. Ah! Da bist du endlich!"

Sie flog ihm um den Hals und küßte ihn schallend.

„Bist du froh, mich wiederzusehen? Ich bin es furchtbar! Es war ganz schauderhaft langweilig ohne dich, mein Alter!" Sie stand auf den Fußspitzen und klopfte ihm zärtlich die Wange.

„Dir ist wohl die Zeit recht lang geworden? So viele Stunden bist du allein gewesen, du armer Kerl."

Er trat etwas zurück und machte sich ungeduldig aus ihren Armen frei, die sie um sein u Hals gelegt hatte.

„Fräulein von Brenken war hier," entgegnete er kühl, „wir haben zusammen diniert und die Zeit so gut es ging totgeschlagen. Nicht wahr, gnädiges Fräulein?"

Es lag ein wilder Galgenhumor in seinen Worten.

„Warum nennst du sie immer gnädiges Fräulein," fragte seine Frau in so lautem Flüsterton, daß Gertrud es hörte. „Sie ist doch nur eine Gouvernante! Doch komm," fuhr sie fort, „die Meißners und Brauns haben uns begleitet, es soll heute abend getanzt werden, ich freue mich kindisch darauf! Können Sie hübsche Tänze spielen?" wandte sie sich lebhaft an Gertrud. „Besonders Walzer? Waldemar walzt nämlich himmlisch und muß viel mit mir tanzen, nicht wahr, mein Alterchen?"

Er machte eine verdrießlich abwehrende Bewegung.

„Was, du willst nicht?" rief sie empfindlich, „und damals, wie du mir den Hof machtest, hast du immer mit mir tanzen wollen, weißt du es nicht mehr?"

Haßfeld ergriff ihren Arm und zog sie mit sich fort recht unsanft, wie man deutlich sehen konnte. —

(Fortsetzung folgt.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf, 30. Sept. Fahrplan-Aenderung. Vom morgenden Sonntag, 1. Oktober an fährt der Mittagszug nach Stuttgart 11 Minuten früher hier ab als bisher, nämlich um 1 Uhr 04 Minuten.

— Bei der heutigen Ziehung der Lotterie des landwirtschaftl. Bezirksvereins fiel der 1. Gewinn auf die Nummer 1499.

Eßlingen. Die Würfel in der Kandidatenfrage seitens der Volkspartei sind gefallen. Als Kandidat wurde der Gemeinderat und Werkmeister Albert Brinzinger aus Eßlingen aufgestellt. Nachdem in Nürtingen eine Vertrauensmänner-Versammlung abgehalten worden, wurde beschlossen, Herrn Brinzinger um die Annahme der Kandidatur zu bitten. Nachdem sich eine Deputation in die Wohnung desselben begeben, ließ sich Herr Brinzinger bewegen, die Kandidatur anzunehmen.

Hochberg OA. Waiblingen. Schon längere Zeit beschäftigt man sich mit dem Projekte, den hiesigen Platz und damit auch die rückwärts liegende Gegend durch eine Neckarbrücke mit den jenseits des Neckars liegenden Ortschaften, insbesondere mit Ottweil-Ludwigsburg in bequemere Verkehrsverbindung zu bringen. Dieser Plan ist dank den Bemühungen der leitenden Regierungskreise und der in erfreulicher Höhe gezeichneten Baubeiträge von seiten der interessierten Gemeinden und Privaten, wie auch von seiten des Staates der Verwirklichung ziemlich nahe gerückt. Dem Vernehmen nach schweben nur noch Verhandlungen über die Art des Brückenbaus und die Frage, ob die künftige Brücke einfache oder doppelte Fahrbreite erhalten soll. Die Stimmung ist für letztere Bauart, zumal man da und dort im Lande mit zu schmalen Brücken keine guten Erfahrungen gemacht hat. Wie man hört, sind die beteiligten Gemeinden bereit, etwa höhere Beiträge je nach Kräften und je nach der Größe ihrer Interessen zu bewilligen. Durch die Fertigstellung dieser Verbindungsbrücke wird das ganze diesseitige Hinterland mit der Stadt Ludwigsburg in direkten Verkehr gerückt und diese Verkehrserleichterung zu hohem Nutzen für die einzelnen Gemeinden ausschlagen.

Kirchheim u. T., 19. Sept. Begünstigt von prächtigem Wetter fand gestern die Eröffnungsfeier der Lenningerthalbahn unter allerhöchster Teilnahme Sr. Maj. des Königs und Anwesenheit S. Exz. des Staatsministers v. Mittnacht statt. Der König traf mittelst Extrazugs vormittags 10½ Uhr unter den Klängen der Feuerwehrkapelle und den Hochrufen der anwesenden Menschenmasse hier ein und nahm nahezu ½stündigen Aufenthalt auf dem Bahnhof, woselbst er von dem Stadtschultheißen Kröner begrüßt wurde. Sodann erfolgte die Vorstellung der Bezirksbeamten, des Gemeinderats und der aufgestellten Vereine — Veteranen- und Kriegerverein, Militärverein, Feuerwehr, Bürgergesangverein. — Oft richtete der König huldvolle Worte an die Vorgestellten, insbesondere gab er dem Gemeinderat gegenüber der Freude Ausdruck, bei diesem Anlaß hier sein zu können und wünschte, daß die neue Bahn auch für Kirchheim von Nutzen und Segen sein möge. Dem Stadtschultheißen Kröner überreichte er das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens und gratulierte ihm sofort herzlichst. Nun nahm die Fahrt auf der neuen Bahnlinie ihren Anfang. Ueberall hatten die Anwohner prächtig dekoriert und es waren die Ortsvorsteher und zahlreiche Bevölkerung, sowie Vereine erschienen. Unter Kanonendonner, Festgeläute und Hochrufen fuhr der Zug auf die Stationen ein. Der erste Aufenthalt wurde an der Haltstelle Kirchheim-Vorstadt gemacht. Daselbst wurde von den Schülern der Paulinenpflege, der Kleinkinderschule des Privatiers Traub der Willkommgruß dargebracht. Auf den weiteren Stationen Dettingen, Owen, Unterlenningen und auf der Endstation Oberlenningen dankte S. Maj. für die vielen Huldigungen herzlichst. In Oberlenningen wurde einer Einladung des Kommerzienrats Scheufelen zufolge in dessen Villa ein Gabelfrühstück eingenommen, während die übrigen Festteilnehmer im Adlersaale bewirtet wurden. — Die Fahrt auf der neuen Bahn, welche am 1. Okt. dem Verkehr übergeben wird, zeigt so recht die Naturschönheiten dieser Strecke. Die Bahn bietet eine prächtige Aussicht auf die Vorberge der Alb, Teck, Neuffen, Stauffen u. s. w. und bringt ein prachtvolles gewerbereiches Albthal dem Verkehr näher; sie wird eine große Anziehungskraft auch für Ausflüge ausüben. — Auf dem Rückweg wurde kein Aufenthalt genommen. Um 1¼ Uhr traf man wieder hier ein. Der König fuhr sofort nach Tübingen weiter, während etwas über 100 Personen mit dem Staatsminister Frhr. v. Mittnacht an der Spitze an dem Festessen im Hotel „Post" teilnahmen. Dieses Mahl wurde durch zahlreiche Toaste, insbesondere des Stadtvorstands, auf S. Maj. den König belebt.

Sindelfingen. Die schon bejahrte Ehefrau des Webers und Bauern Klotz brachte beim Zurichten des Futters ihre linke Hand in die Futterschneidmaschine, wodurch die Hand schwer beschädigt worden ist. Die Frau mußte in ärztliche Behandlung genommen werden.

Ochsenhausen. Donnerstag mittag ereignete sich in der Gerberei Schmid ein schreckliches Unglück. Der 14jährige Sohn des Gerbereibesitzers machte sich an der Lederwalze zu schaffen. Durch einen unglücklichen Zufall stürzte die Walze auf den Jungen, schlug ihm einen Oberschenkel ab und ein bedeutendes Loch in den Hinterkopf. Aerztliche Hilfe war bald zur Stelle. Der Familie wendet sich allseitige Teilnahme zu.

Dischingen. Der Kocherzeitung zufolge wurde bei dem am Donnerstag mittag niedergegangenen Gewitter ein Mann auf dem Felde von dem Blitz erschlagen.

Gedelsbach OA. Weinsberg. Unsere Weinberge bieten ein sehr freundliches Aussehen. In allen Lagen sind die Weinberge bezüglich des Reifegrades sehr weit voran, so daß das Erzeugnis ein recht gutes zu werden verspricht.

Deutsches Reich.

Berlin. Der Kaiser ist am Mittwoch abend auf dem Jagdschloß Rominten angekommen. In Dirschau war der Kaiser mit der Kaiserin zusammengetroffen. Bis Tratehnen erfolgte die Reise mittels Sonderzuges, von dort fuhr das Kaiserpaar in einem Vierspänner durch den Romintener Forst. Auf dem ganzen Wege waren Ehrenpforten errichtet, alle Dörfer hatten erleuchtet, und die Bevölkerung war aus der ganzen Umgegend zusammengeströmt, um das Kaiserpaar beim Vorüberfahren zu begrüßen.

Aus Kamerun. Ueber die Zustände bei den Bakwiris am Kamerunberge sagt ein offizieller Bericht, daß die Bakwiristämme gründlich unterworfen seien und keine Waffen mehr hätten; Speere, Bogen und Pfeile seien ihnen fremd geworden und ihre früher berühmt gewesene Armbrust sei nicht mehr vorhanden. Die so sehr an freie Bewegung und das ungezwungenste Leben gewöhnten Bakwiris sind so sehr auf gänzlich veränderte Lebensbedingungen eingegangen, daß sie gern auf den neuen Plantagen arbeiten und dadurch reichlich ihren Lebensunterhalt verdienen, während die Weiber und Kinder, wie früher, die eigenen Besitzungen bearbeiten oder als Lastträger zwischen Viktoria und den Stationen auf dem Gebirge gehen. Geweckere Häuptlinge, wie Efesua von Bonjongo, ein Baptistenchrist, legen in ihren neuen Dorfgebieten Kautschuk- und Kakao-Pflanzungen an, und während die Leute früher irgendwo im Urwald, häufig weit ab von ihren Gehöften, ein winziges Stückchen Land mit Mais, Bohnen und dergl. bepflanzten, bauen sie jetzt ihre Nährpflanzen in der unmittelbaren Nähe ihrer Hütten und führen eine ordentliche Wirtschaft. So hat sich das sehr große, früher über einen bedeutenden Flächenraum ausgedehnte Soppo in ein gut angelegtes Dorf mit regelrechter Dorfstraße verwandelt, das infolge besserer Bewirtschaftung des angrenzenden Bodens feinen vollen Unterhalt aus nächster Nähe gewinnt. Die Hütten stehen in Reihen zu beiden Seiten der Straße und sind von Gärten umgeben, in denen die erforderlichen Nahrungsmittel gebaut werden. Ueberhaupt mehren sich die Stimmen, welche der Entwickelung von Kamerun eine sehr günstige Zukunft voraussagen. Dabei wird allerdings als notwendig bezeichnet, daß die Unterstützung seines wirtschaftlichen Aufschwungs von seiten des Reiches in ausgiebiger Weise erfolge, als dies in den letzten Jahren der Fall war.

Danzig, 28. Sept. Ein furchtbares Feuer wütet seit morgens 4 Uhr in der Niederstadt. Unausgesetzt arbeiten 4 Dampfspritzen. Von der Motlau aus sind zwei Regierungsdampfer mit ihren Spritzen und mehrere Druckwerke eingetroffen. Von dem Etablissement der Danziger Oelmühle ist ein achtstöckiges Maschinengebäude, die Stärkefabrik und die Mahlmühle mit dem gesamten Inventar und und Vorräten an Rohmaterial niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf ca. anderthalb Millionen Mark und ist nur zum Teil durch Versicherungen bei acht Gesellschaften gedeckt. Die eigentliche Oelmühle und die angrenzenden Gebäude sind gerettet.

Portugal.

Oporto, 28. Sept. Während der letzten Tage trat die Pest mit größerer Heftigkeit auf. Vom 23. d. Mts. wurden drei Pesterkrankungen und zwei Todesfälle gemeldet. Am 24. erkrankten vier und starben zwei, am 25. erkrankte einer, am 26. erkrankten vier. Auch traten zehn Pesterkrankungen und fünf Todesfälle außerhalb des Militärkordons in Bendanova auf, weshalb die Erweiterung des Kordons beschlossen wurde.

Großbritannien.

London, 28. Sept. In Aldershot traf der Befehl ein, der gesamte Train für ein Armee-Korps solle am 8. Oktober nach Süd-Afrika abgehen. — Nach einer Meldung aus Prätoria ist dort die Spannung intensiver geworden. Die Transvaal-Regierung begann bereits die Offiziere zu ernennen, die zur Front kommen sollen, wenn die Feindseligkeiten beginnen.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Sept. Ausführlicheren Mitteilungen zufolge sind bei dem Erdbeben im Vilajet Aidin mehrere hundert Menschen umgekommen, tausende sind obdachlos. Der Schaden wird auf 2 Millionen Pfund geschätzt. Behufs Einleitung von Sammlungen sind Hilfskomites gebildet. Es werden fortdauernd leichte Erdstöße im Erdbebenzentrum von Seraitoki wahrgenommen.

Stuttgart, 28. Sept. Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof. Laut amtlicher Aufzeichnung wurden heute zugeführt: 0 Waggon aus Württemberg, 0 aus Bayern, 3 aus Hessen und Rheinland, 2 aus Oesterreich, 14 aus Italien, 5 aus Holland, zusammen 24 Waggonladungen zu 10 000 kg Mostobst, welche im großen zu 1000 – 1080 *M* und im kleinen von *M* 5.20 bis *M* 5.70 per 50 kg verkauft wurden.

---

8. Der Weinbau im Oberamt Schorndorf.

In dem soeben erschienenen Band der „Württemberg. Jahrbücher", Jahrgang **1898** ist über den Weinbau in unserem Oberamt vom Kgl. statistischen Landesamt folgendes mitgeteilt:

Die ganze **Weinbaufläche** des Oberamts betrug im genannten Jahr rund **890 Hektar** oder 2824 württ. Morgen (1 ha [Hektar] ist gleich 3 1/3 württ. Morgen). Davon waren **ertragsfähig 774 1/3 ha** oder 2458 württ. Morgen.

An ertragsfähigen Weinbergen halten die Gemeinden:

Stadt Schorndorf	75 ha	Miedelsbach	14 ha
Aichelberg	25 „	Oberurbach	57 „
Asperglen	29 „	Rohrbronn	10 „
Beutelsbach	123 „	Schnaith	105 „
Buhlbronn	13 „	Schornbach	21 „
Geradstetten	90 „	Steinenberg	5 „
Grunbach	70 „	Unterurbach	13 „
Haubersbronn	20 „	Vorderweißbuch	9 „
Hebsack	35 „	Weiler	1/3 „

und Winterbach 60 ha.

Unter den 38 weinbautreibenden Oberämtern Württembergs nimmt Schorndorf die 9. Stelle ein. Die ertragsfähige Weinbaufläche betrug in

Brackenheim	1454 ha	Urach	1015 ha
Weinsberg	1325 „	Heilbronn	977 „
Mergentheim	1287 „	Schorndorf	774 „
Cannstatt	1257 „	Waiblingen	766 „
Besigheim	1251 „	Künzelsau	755 „
Marbach	1076 „	Oehringen	683 „

Von den Weinbauorten mit über 100 ha im Ertrag stehender Weinbaufläche ist auch der **Weinertrag** angegeben. Dieser betrug im Vorjahr in Beutelsbach überhaupt nur 25 hl, vom ha nur 20 1! Für Schnaith ist der vorjährige Ertrag auf 105 hl, vom ha auf 100 1 angegeben. Der Jahrgang 1898 brachte also unseren vielgeplagten Weingärtnern leider eine völlige Mißernte, wie sie in langer Zeit nicht dagewesen ist. Bei einem Gesamtertrag von nur **497** hl und einem Durchschnittspreis von **45 Mark** 87 *₰* per hl hatten somit die Weingärtner des Oberamts Schorndorf nur eine **Jahreseinnahme** von **22797 *M* 39 *₰***.

Der Durchschnittsertrag pro ha im ganzen Oberamt betrug nur 64 l, sodaß bei oben genanntem Durchschnittspreis **auf den württembergischen Morgen Weinberge nur ein Geldertrag von 9 *M* 25 *₰* kam!**

Dieser Ertrag deckt nicht einmal die Kosten für Dung und Pfähle, geschweige denn, daß eine Verzinsung des Bodenwerts oder ein Arbeitslohn herauskäme.

Was wird der Jahrgang 1899 dem Weingärtner bringen? Hoffentlich schon in allernächster Zeit mildere Witterung und den hochnötigen Sonnenschein.

Dienstbotenfrage! Diese brennende Frage, die augenblicklich in so vielen Haushalten auf der Tagesordnung steht, sie fand eine fast erschöpfende Beantwortung in den zahlreichen Preisarbeiten, deren Ergebnisse in der neuesten Nummer des bekannten Universalblattes „Mode und Haus" Verlag John Henry Schwerin, Berlin, bekannt gemacht werden. Es wurden Prämien im Gesamtwert von 300 *M* an die glücklichen Sieger verteilt und ein neues Preisausschreiben veranstaltet. Im Uebrigen ist der Inhalt der neuen Nummer geradezu glänzend zu nennen. Die prachtvollsten Modengemälde und Coloritts, Modefrisuren, Schnittmuster, Stickerei- und Häkelvorlagen, eine Humorbeilage, eine Beilage „Der ärztliche Ratgeber", eine achtseitige Romanbeilage „Aus besten Federn", beginnend mit dem neuesten, hochspannenden und interessant geschriebenen Roman von Klindworth-Lüetsburg: „Die Kinder des Strandwächters", eine vierseitige Musikbeilage, endlich die illustrierte belletristische Beilage mit Beiträgen von Anton Andrea, Adalbert von Hanstein u. a. Von hervorragender Bedeutung ist ferner der jeder vierzehntägigen Nummer beiliegende, anerkannt mustergiltige Schnittmusterbogen und die Lieferung von Extraschnitten nach Körpermaß zu den minimalen Selbstkosten! — Das ist so ungefähr der Inhalt dieses Modeblattes, das an Reichhaltigkeit und Billigkeit alle andern Blätter dieses Genres weit hinter sich läßt. „Mode und Haus" kostet pro Quartal nur 1 *M*; mit achtseitiger Romanbeilage „Aus besten Federn" und Moden-Coloritts 1 *M* 25 *₰*. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern bei ersteren und durch den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

EYACH Sprudel ist das beste Tafelwasser. Vorrätig bei Eugen Heess, Schorndorf.

Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Linie" Antwerpen.

Der Postdampfer „Friesland" der „Red Star Linie", in Antwerpen, ist laut Telegramm am 25. September wohlbehalten in Newyork angekommen.

Der Postdampfer „Switzerland" der „Red Star Linie" in Antwerpen ist laut Telegramm am 27. September wohlbehalten in Philadelphia angekommen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rößler, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Garantie! Garantie! Gestempelt!

Cheringe

empfiehlt i. großer Auswahl

Gustav Bacher,
Uhrmacher,
Gold- & Silberwarenhandlung.

Kanarienvögel.
Habe aus meiner Zucht 25 Stück gut singende Roller (ohne zib zib) abzugeben.
Fr. Adam.

Jeden Tag
Meringen,
Mohren-Köpfe,
und verschiedenes
10 Pfennig Gebäck
als Specialität:
Nougatinwürfel und Torte,
Kuchen
verschiedenes Thee- und Hessenbackwerk.
Carl Schäfer,
Conditorei & Café.

Ev. Arbeiter-Verein
Sonntag
Bibliothekstunde.

Haubersbronn.

Zwangsverkauf.

Am nächsten **Montag den 2. Oktober ds. Js., nachmittags 5 Uhr** kommt in einer Zwangsvollstreckungssache gegen Barzahlung zum Verkauf:

1 Glaskasten, 1 Regulateur, 1 Futterschneidmaschine, 1 Kuhwagen, 1 Güllenfaß und 2 Fässer, 300 und 160 Liter haltend.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Schorndorf, den 29. Sept 1899.

K. Gerichtsvollzieheramt
Roller.

Wichtig für Vieh- und Pferdebesitzer
ist
Melassetorfmehlfutter,
bestes und billigstes Kraft- Mast- und Milchfutter für Rindvieh, Pferde und Schweine. Frei in's Haus **per Ztr. 5 *M***
Fr. Bühler, Seifenfabrikant,
Schorndorf.
Niederlagen werden in allen Orten errichtet durch Obigen.

Weg-Sperre.

Wegen Arbeiten an dem Schienengeleise und wegen der Wasserleitungsarbeiten in Winterbach kann die Korporationsstraße von Winterbach bis nach Engelberg vom **3. bis 8. Oktober ds. Js.** nicht befahren werden.

Schorndorf, den 30. September 1899.

K. Oberamt. Amtmann Rößler, A.V.

Für die Herbst- & Winter-Saison
sind neu eingetroffen:

Seidenstoffe,
Sammt und Plüsche,
Besatzartikel,
reizende Neuheiten,
Kremmer- und Federnbesatz
Knöpfe,
neueste Façons,
Spitzen
in Seide, Tüll und Zwirn,
Rüschen,
seidene Band,

Schleier,
Damen-Cravatten,
Damengürtel,
Gürtelschloß,
Gürtelband,
Strumpfband,
abgepaßt und am Stück,
Rockhalter, Rockstoß,
Neuheit,
sämtliche Futterstoffe
und Hähnenfilien

Gotthilf Steiger, Kaufmann.

Aichelberg.

Zwangsverkauf.

In einer Zwangsvollstreckung kommt am **Montag den 2. Oktober 1899, vormittags 9 Uhr**

1 ca. 5jährige Kuh

gegen Barzahlung vor dem Rathause zum Verkauf.

Schorndorf, 29. September 1899.

K. Gerichtsvollzieheramt
Roller.

Zur Bienen-Fütterung.
empfehle zu billigsten Tagespreisen in 200 Pfd., 100 Pfd., 50 Pfund-Säcken und im Anbruch
Heilbronner
grobkörnigen Victoria Cristallzucker,
Heilbronner
feinkörnigen Cristallzucker,
Dexel Cantis.
Carl Schäfer am Marktplatz.

Zahn-Atelier A. Gaa, neben Frau Moser z. Melac,
empfiehlt künstl. Zähne, — Reparaturen in kürzester Zeit. Zahnoperationen & Plomben. — Mäßige Preise.

Schorndorf.

Akkord.

Am **Dienstag den 3. Oktober, vormittags 8 Uhr** wird im Rathaus hier, (Stadtpflegezimmer) verakkordiert:

1. Das Brechen, Beifuhr und Kleinschlagen von 30 cbm. Fleinsteinen im Stadtwald Hangweg;
2. Das Kleinschlagen von 40 cbm. Fleinssteinen im Fichenbach.

Hierauf wird der **Rauschaub** aus den Stadtwaldungen verkauft.

Forstwart Weckert.

Lieder- Kranz.

Kommenden Sonntag nachmittag hält der Liederkranz bei günstiger Witterung eine

Herbst-Feier

auf dem städt. Festplatz an der Rems ab, wozu die verehrl. Mitglieder mit ihren Familien-Angehörigen hiemit freundl. eingeladen werden.

Eintritt für Nichtmitglieder 20 ₰.

Abmarsch mit Musik mittags 3 Uhr vom Marktplatz.

Das Schießen und Abbrennen von Feuerwerk darf nur an dem dazu bestimmten Platze geschehen; auch ist das Schießen innerhalb der Stadt, namentlich beim Heimmarsch strenge verboten.

Restauration und Verkauf von Feuerwerk auf dem Festplatz.

Der Ausschuß.

Empfehlung.

Bei herannahender Winterfaison empfehle mein bedeutendes Lager in

Wollgarn,
englischer Schweiß-Wolle,
sehr vorteilhaft gegen Eingehen und Filzen,
Normalhemden, Unterjacken, Unterhosen,
ebenso von
Socken und Strümpfen
in größter Auswahl. Ferner empfehle ich mich im **Anfertigen von Strümpfen, Strumpflängen,** ebenso im **Anstricken von getragenen Strümpfen.**
Carl Briegel,
Wollwarengeschäft,
Schlichterstraße.

STOEWER'S GREIF
SIND TADELLOS GEBAUT.

Greif 31 a = ca. 11 Kg. Schneidigst. Halbrennerrad. Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besonders stabiles Tourenrad.
Bernh. Stoewer, A.-G. **Stettin,** ca 1600 Arbeiter.
Stoewers Nähmaschinen wetteifern in Vorzüglichkeit der Construktion mit **Stoewer's Greif-Fahrrädern.**
Jahresproduktion ca. 52 000 Nähmaschinen.
Vertreter gesucht!

Blaue Arbeits-Anzüge
empfehlen billigst
Geschwister Volz
oberer Marktplatz.

Revolver
von Mk. 5 an
Pistolen,
ein- und zweiläufig,
Zimmerflinten,
in verschiedenen Systemen,
Patronen
empfiehlt billigst bei reicher Auswahl
Gustav Bacher,
Uhrmacher, oberer Marktpl.

Bürstenwaren
aller Art empfiehlt billigst
Frau **Lenz,** Vorstadt.

Ein Mitleser
zum **Schwäb. Merkur** wird auf den 1. Oktober in der unteren Stadt gesucht.
Von wem sagt die Redaktion.

Ein fleißiges Mädchen
findet sofort gute Stelle in **Göppingen.** Anträge vermittelt unter **A. K. 26 Rudolf Mosse, Göppingen.**

Für eine ganz kleine Familie wird sofort eine kleine ruhige **Wohnung**
in gutem Hause gesucht.
Offerten an die Redaktion

Damenconfe

Jackets in schwarz u

Kragen nnd Kr

in verschiedener Façon und Stoffart in nunmehr auf Lager.

Anna

oberer

Vom **Oktober** ab, treffen für mich direkt ab Ve ladestationen **prima österreichische**

Mostäpfel

ein, die waggonweise am Bahnhof übernommen werden könne Für kleinere Quantitäten nehme von jetzt ab Bestellunge zu festen Preisen entgegen.

Carl Fr. Maier a. Thor

Die

Neuheiten in Kleiderstoffen

für die

Herbst- und Wintersaison

sind in größter Auswahl eingetroffen.

In Tuch und Bukskin

sowie fertigen

Anzügen, Winterüberziehern, Havelocks,

namentlich in

Knaben- und Kinder-Anzügen

ist mein Lager wieder sehr reichhaltig sortiert.

Eine große Sendung **Neuheiten** in

Damen-Confektion

Capes, Kragen und Jackets

trifft im Laufe der nächsten Woche ein.

Durch rechtzeitige und große Abschlüsse bin ich in der Lage, trotz des bedeutenden Aufschlags noch zu alten **sehr billigen Preisen** verkaufen zu können.

J. Böhler

verm. Carl Hahn.

Wollgarne,

Strumpf- und Sockenlängen, fertige Socken in nur guten Qualitäten empfehlen bei billig gestellten Preisen höflichst

Geschwister Bühler

im Hause der Oberamts-Sparkasse.

Caroussel & Schiffschaukel

ist über nächsten **Sonntag auf dem Festplatz** zur gefl. Benützung geehrten Ein- und Umwohnerschaft aufgestellt und bittet um gefl. Zuspruch

Achtungsvoll **Maier.**

Thomasmehl & Kainit

empfiehlt in jedem Quantum unter Gehaltsgarantie.

Carl Fr. Maier am Thor.

Tyroler- u. Italiener-Trauben,

von vorzüglichster bester Qualität bei reellster Bedienung durch m. direkten Einkäufe bei Produzenten bin ich in der Lage, das Beste zu billigsten Preisen liefern zu können.

A. Schäfer, Stuttgart,

Trauben-Import & Weinhandlung,

Comptoir Olgastraße 67.

NB. Herr **Hinderer** zum Ochsen in Oberurbach ist gerne bereit, Bestellungen für mich entgegenzunehmen und jede gewünschte Auskunft zu erteilen.

bedeutendes Loch in den Hinterkopf. Aerztliche Hilfe war bald zur Stelle. Der Familie

Beuglen

empfehle in hübscher Auswahl

sehr billig!

A. F. Widmann.

Sehr schöne

Plüschgarnitur,

bestehend in **Sofa und 4 Fauteuils**, giebt, um damit zu räumen, zu ausnahmsweis billigem Preis ab.

H. Stein.

Beglückt u. beneidet

werden Alle, die eine **zarte, weiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint** und ein **Gesicht ohne Sommersprossen** und **Hautunreinigkeiten** haben, daher gebrauche man nur:

Radebeuler Lilienmilch-Seife von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.** à Stück 50 ₰ in

beiden Apotheken.

Bett-Tücher

in farbig und weiß, von den billigsten bis zu den feinsten in großer Auswahl.

Geschwister Volz,

Marktplatz.

E. freundl. Wohnung

auf der Au mit 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Veranda, Waschküche und allen sonstigen Erfordernissen nebst Gartenanteil vermietet sofort oder später.

Fr. Schaal b. Schloß.

Zu vermieten

eine Wohnung

mit 2 Zimmern und Küche an eine einzelne Person oder kleine Familie bei

Carl Fr. Maier

am Thor.

Tapeten

das Neueste in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt

G. Rometsch.

J. Eppinger's Fournierhandlung

Stuttgart, 26. Olgastraße 26.

Gottesdienste der bischöfl. Meth.-Kirche.

Vormittags 9 Uhr Herr Prediger Weller.

Abends 8 Uhr Herr Prediger Weller.

Mittwoch abend 8 Uhr Herr Prediger Hering.

Mädchen & Frauen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung.

Carl Gentner,

Fabrik chem. tech. Produkte,

Göppingen.

Rennvereins-(Volksfest)-Loose

Hauptgewinn M. 15 000, Gesamtgewinn 40 000 Mk.

Ziehung garantiert am 5. Oktober.

Loose à ℳ 1, 13 Loose für ℳ 12.— empfiehlt die

Generalagentur Eberhard Feher in Stuttgart.

In Schorndorf bei Frisr. **Gaa und Hiller.**

Gotthilf Steiger, Kaufmann,

empfiehlt **sein reichsortiertes Lager in**

Strickwolle

in allen Preislagen,

sowie

fertige Strümpfe und Socken.

Kraft & Licht!

Viele Industrielle und Gewerbetreibende lassen sich ohne weiteres bestehenden Elektrizitätswerken anschliessen, ohne vorher genaue Betriebskostenberechnungen anzustellen. Wer Dauerbetrieb hat, wird nach wie vor, wenn er nicht ganz wenige PS. benötigt, am billigsten mit Deutzer Gas-, Benzin- oder Petrolmotoren arbeiten. Für grössere Betriebe empfiehlt sich eine Generator-Gas Anlage, welche im Betriebs bedeutend billiger ist als Dampfkraft. Auch für die elektrische Beleuchtung von Villen, Krankenhäusern, Sanatorien, Fabriken, Hotels etc. empfiehlt es sich, eine eigene Beleuchtungs-Anlage zu errichten, bei welcher die Glühlampe bedeutend weniger kostet als im Anschluss an ein Elektrizitätswerk. An Betriebskosten kann kann man in einem Jahre Tausende verdienen oder ausgeben, man erwäge deshalb ernstlich, was thatsächlich der billigste Betrieb ist und lasse sich nicht durch allgemeine Zahlen täuschen. Die Gasmotorenfabrik Deutz, Verkaufsstelle Stuttgart, steht mit technsichem Rat und jeder gewünschten Auskunft gerne kostenlos zu Diensten.

Overbecken.

Schönen blauen u. roten Saatdinkel

hat zu verkaufen

W. Weinhardt.

Ebersbach a. d. F.

Einen noch gut erhaltenen **Wasseralfinger Kochofen Nro. 1,** sowie einen **deutschen Ofen** mit durchgehenden Platten hat billig zu verkaufen.

Hafner **Niederberger.**

Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI

zum Würzen der Suppen

— wenige Tropfen genügen. —

Daniel Schurr.

Ein freundliches

möbl. Zimmer,

heizbar, hat bis 1. November zu vermieten.

Näheres bei der Redaktion.

Für ein 5 Wochen altes Kind wird ein

Kosthaus

sofort gesucht.

Von wem, sagt die Red.

Geo Dexers Futterwürze für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparnisse, schnelles Fettwerden und rasches Gewichtszunehmen. Pr. Schachtel 50 ₰. Zu haben b. Apotheker **Palm** u. **Gefner.**

Angersen

verkauft

Friedrich Staiger, Vorstadt.

Zu kaufen gesucht am hiesigen Platze ein

Haus,

für ein Geschäft passend.

Angebote an die Expedition ds. Blattes.

Mietverträge empfiehlt die **Druckerei ds. Bl.**

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.

Am 18. Sonntag nach Trinitat. (1. Oktober 1899.)

Abendmahl.

Vorm. 9½ Uhr Predigt Herr Dekan Hoffmann.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter)

Nachmittags 2½ Uhr Predigt Herr Pfarrer Lang von Hausbronn.

Katholische Kirche.

Kein Gottesdienst.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus ℳ 1.10, durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf ℳ 1.15. Insertionspreis: Eine Gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

№ 152. **Montag den 2. Oktober 1899.** **64. Jahrgang.**

Das Mietverhältnis bei Wohnungen nach dem Bürgerlichen Gesetzbuche.

Von Amtsrichter a. D. Mantey-Lichtenberg.

Nachdruck verboten.

1. Am 1. Januar 1900 schon bestehende Mietverträge.

Weit verbreitet ist die Meinung, daß jeder bestehende Mietvertrag am 1. Januar 1900 gekündigt werden könne und daß bei Unterbleiben einer Kündigung an diesem Tage der Vertrag sofort den Vorschriften des neuen Rechts unterliege. Das ist irrig. Grundsätzlich bleibt für ein vor dem 1. Januar 1900 entstandenes Mietverhältnis das alte Recht maßgebend. Sobald sich aber nach dem 1. Januar 1900, sei es auf Grund der Bestimmungen des Mietvertrages, sei es auf Grund der gesetzlichen Vorschriften des alten Rechts, die Möglichkeit für Mieter oder Vermieter bietet zu kündigen, ohne daß davon Gebrauch gemacht würde, so finden von dem Termin an, an welchem im Falle einer Kündigung der Mietvertrag beendigt wäre, die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs auf das Mietverhältnis Anwendung.

Beispiel: Hat Mieter vom Vermieter einen Laden seit 1. Januar 1896 auf 10 Jahre fest gemietet, so untersteht das Mietverhältnis bis 31. Dezember 1905 einschließlich durchaus dem alten Recht. Ist aber vereinbart, daß bei nicht pünktlich am Quartalsersten erfolgender Zinszahlung Vermieter binnen drei Tagen zum Schlusse des Quartals kündigen könne, und Mieter zahlt die am 1. April 1900 fällige Rate nicht pünktlich, ohne daß Vermieter sein Kündigungsrecht ausübt, so untersteht der Mietvertrag vom 1. Juli 1900 ab dem neuen Recht. Oder: obiger Vertrag enthält zwar keine Kündigungsbestimmung für den Fall nichtpünktlicher Mietzahlung, Mieter ist aber am 1. Oktober 1900 mit zwei vollen Quartalsraten rückständig, Vermieter unterläßt jedoch die ihm in Folge dessen nach dem Allgemeinen Landrecht gesetzlich zustehende Kündigung zum 31. Dezember 1900, so findet vom 1. Januar 1901 das Bürgerliche Gesetzbuch auf dieses Mietverhältnis Anwendung. Sollte aber am 1. Oktober 1899 eine Kündigungsmöglichkeit zum 31. Dezember 1899 unbenützt vorübergelassen sein, so bleibt es nach wie vor bei Anwendung des alten Rechts; denn das neue Recht kommt nur in Frage, sofern die Gelegenheit zur Kündigung am oder nach dem 1. Januar 1900 vorhanden war.

Da zufolge der zahlreichen Kündigungs-Bestimmungen der meist formularmäßig geschlossenen Mietverträge die Möglichkeiten zur Kündigung zahlreich sind, ohne daß sie ebenso oft benutzt werden, und da es bei den Mietverträgen auf unbestimmte oder kurze Zeit, die bei kleineren Mietgelegenheiten üblich sind, ebenso liegt, so werden die Fälle häufig sein, in denen zur Zeit des Inkrafttretens des Bürgerlichen Gesetzbuchs bereits bestehende Miet-Verträge sehr bald nach dem 1. Januar 1900 unvermerkt aus dem alten in das neue Recht hinübergleiten. Anderer unbenutzt gelassener Kündigungs-Möglichkeiten des alten Rechts, wie Tod des Mieters (nicht aber Tod des Vermieters) oder Zwangsversteigerung des Mietgrundstücks, gar nicht zu gedenken u. s. w.

2. Begriff der Miete, Gegenstand und Form des Mietvertrages nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch.

Durch den Mietvertrag wird der Vermieter verpflichtet, dem Mieter den Gebrauch der vermieteten Sache während der Mietzeit zu gewähren. Der Mieter ist verpflichtet, dem Vermieter den vereinbarten Mietzins zu entrichten. Gegenstand des Mietvertrages kann ein Grundstück sein; dies ist der häufigste Fall der Miete, der z. B. vorliegt, wenn eine Wohnung oder ein Laden in einem fest mit dem Erdboden verbundenen Hause vermietet wird. Uebrigens gelten auch für die Miete von Wohn- und anderen Räumen, falls sie nicht als Grundstücksmiete anzusehen ist, z. B. ein alter Eisenbahnwaggon wird als Wohnung gemietet, alle Vorschriften über die Miete von Grundstücken.

Der Abschluß einer Grundstücksmiete, die für nicht länger als ein Jahr eingegangen wird, bedarf keiner Form, mag der Mietzins noch so hoch sein. Der Vertrag ist geschlossen, wenn die Beteiligten über Mietgegenstand und Mietzins einig sind; er wird für den Vermieter nicht etwa erst durch Uebergabe des Mietgegenstandes bindend. Wird aber der Mietvertrag für längere Zeit als ein Jahr geschlossen, so ist schriftliche Form erforderlich, selbst wenn die Jahresmiete unter 150 ℳ beträgt. Gleichgiltig ist dabei, wie bisher, ob einer der Vertragschließenden Kaufmann ist. Verabsäumung der Schriftform hat aber keineswegs die Nichtigkeit des Vertrages zur Folge. Bekanntlich wird ja die an sich erforderliche schriftliche Fixierung des Mietvertrages häufig nur unterlassen, um nicht in das der Steuerbehörde vorzulegende Mietverzeichnis zu kommen, also zur Vermeidung von Stempelkosten. Ein solcher mündlich geschlossener Mietvertrag gilt als für unbestimmte Zeit geschlossen, mit der Besonderheit, daß die Kündigung nicht früher als für den Schluß des ersten Jahres, d. h. für den Schluß des Kalendervierteljahres zulässig ist, in welchem das erste Mietjahr endigt.

Beispiel: Vermieter vermietet mündlich eine Wohnung an Mieter auf 2 Jahre vom 1. Mai 1900 ab. Mieter wie Vermieter können den Vertrag wegen Formmangels zuerst für den 30. Juni 1901, sodann für den 30. September, dann für den 31. Dezember 1901 u. s. w. kündigen. Die Kündigung hat spätestens am dritten Werktage des Vierteljahrs zu erfolgen, für dessen Schluß sie wirken soll. Sollte sie für den 30. Juni 1901 wirksam sein und wären der 2. und 3. April 1901 die beiden Osterfeiertage, so muß sie spätestens am 5. April 1901 geschehen. Sie durfte aber bereits am 1. Mai 1900 — bei Beginn des Mietvertrages — oder an jedem beliebigen Tage der Zwischenzeit bis zum 5. April 1901 für den 30. Juni 1901 erfolgen.

Fortsetzung folgt.

V. Ein Engländer über die deutschen Soldaten.

II.

Das Londoner Blatt „Standard" sagt in seinen ausführlichen Berichten über die deutschen Kaiser-Manöver über unsere Soldaten unter anderem folgendes:

„Der süddeutsche Soldat ist kurz, aber kräftig gewachsen. Auf dem Marsch und im Felde ist er beladen wie ein Packpferd. (?) Dennoch schreitet er aus mit langem, elastischem Schritt, schneller als der englische und legt große Entfernungen ohne erkennbare Ermüdung und unempfindlich gegen Hitze, Kälte und strömenden Regen zurück. Man sieht in den Reihen keinen der grünen, unreifen Jungen, die leider Gottes den größten Teil unserer heimischen Bataillone auffüllen, Jungen, bei deren Anblick man sich unwillkürlich fragt, von welchem Nutzen sie eigentlich im Feldzug sein können. Daß unsere grünen Jungen sich tapfer schlagen würden, ist ja zweifellos. Wenn man sie nur mit der Eisenbahn aufs Schlachtfeld bringen und ihnen, bevor es zur Schlacht geht, ein tüchtiges Frühstück vorsetzen könnte. Feldzüge werden aber nicht allein durch Tapferkeit gewonnen, auch durch unverdrossenes, anhaltendes Marschieren und die Fähigkeit,

Ams Brot.

Erzählung von Freifrau Gabriele von Schlippenbach.

(40. Fortsetzung.)

Auch die Jäger waren unterdessen heimgekehrt, und es wurde ein Ball improvisiert, zu dem Gertrud spielen mußte. Ihre Kopfschmerzen, die noch nicht vergangen waren, kehrten durch den Lärm und die Musik wieder, es hämmerte und pochte in ihren Schläfen. Rücksichtslos tanzte man weiter, es fiel niemand ein, sie abzulösen. Niemand?

Nein, Haßfeld hatte es nicht vergessen. Er trat auf sie zu.

„Bitte lassen Sie mich Ihre Stelle einnehmen," sagte er leise und dringend. „Sie sehen so bleich aus, es kann für Ihren Kopf nicht zuträglich sein."

Sie erhob sich dankbar, glücklich, von der Pein erlöst zu werden. Er nahm sofort ihren Stuhl ein.

„Wenn ich auch sonst nicht musikalisch bin, einige Tänze kann ich zum besten geben," meinte er.

Gertrud wollte sich in ihr Zimmer zurückziehen.

„Gute Nacht," sagte sie, „ich halte es wirklich nicht länger aus und thue besser daran, die Ruhe aufzusuchen. Sie wissen nicht, welchen Dienst Sie mir leisten, Herr von Haßfeld."

Franz Gärtner hörte ihre Worte. „Nichts da," rief er, „kommen Sie tanzen, heute müssen alle daran." Sie wich mit Abscheu vor ihm zurück, denn er war in ziemlich zweifelhafter Verfassung.

„Ich bin in Trauer, mein Herr," sagte sie sehr ernst und abweisend!"

„Ach, das thut nichts, eine Polka wird Ihnen nicht schaden!"

Er legte den Arm um ihre Taille und wollte sie fortziehen, da verstummte plötzlich die Musik, und alle sahen sich erstaunt um. Haßfeld hatte das Taschentuch an sein Gesicht gedrückt und eilte davon, etwas von: Nasenbluten" murmelnd.

Gertrud fing einen verständnisvollen Blick von ihm auf, den sie ebenso zurückgab, und die Pause benutzend, schlüpfte sie auf ihr Zimmer und that, als schliefe sie. Frau Rosalinde polterte nach einiger Zeit heftig an der verschlossenen Thür und wünschte, sie möge hinunterkommen, sie hätten noch so große Lust zu tanzen.

Sie schlief in Wirklichkeit fast gar nicht in dieser Nacht, sie war zu erregt, ihre Gedanken beschäftigten sich mit den Stunden, die sie eben verlebt, sie sagte sich immer wieder: „Uebermorgen reisen wir fort, dann ist alles zu Ende und wir sehen uns hoffentlich nie mehr wieder."

An dem letzten Abend ging sie noch einmal durch den Park und nahm Abschied von jedem Baum und Plätzchen. Sie dachte des trüben Novembertages, als sie mit ihrem Bruder hier gegangen, schwer war ihr damals das Scheiden gefallen, und doch war es nichts gegen das Leid, welches sie heute fühlte. Es war noch etwas anderes, das sie sich mit scheuem Erbeben nicht eingestehen mochte, es lastete wie ein Alp auf ihr. Morgen mußte sie Haßfeld Lebewohl sagen, ein ewiges Lebewohl. Sie dürften sich nicht mehr begegnen, nie mehr, nie mehr!

So allein hoffte sie das unseli.e Gefühl niederzukämpfen, vor dem ihr Stolz sich empörte, das durch den Anblick seines Elends zu einer Stärke gelangt war, die sie scheu zurückbeben ließ. Sie sträubte sich die Fessel, die ihr Herz trug, die sie vor sich selbst in den Staub zog und die sie doch nicht abzustreifen vermochte.

Ihr einsames Sinnen wurde durch schnell sich nähernde Schritte unterbrochen. Es war der Sohn des Hauses, Franz Gärtner.

Er näherte sich ihr mit einem siegesgewissen Lächeln auf den verlebten Zügen.

„Welch ein Glück, daß ich Sie hier und allein finde," rief er und sah sie mit dreister Bewunderung an. „Ich sehnte mich den ganzen Tag darnach, Sie zu sprechen, aber Sie wichen mir absichtlich aus, Fräulein Gertrud."